

Schwertlilien und Narzissen, Rosen und Tulpen, alles blüht und duftet unter diesem Himmel, der gesegnet ist.

\*

Zoras Mutter lebte noch in der Kasbah, in dem Haus mit dem azurblauen Säulenhof. Damals kam M. Minard, der arme, verhungerte Pariser, mit nichts weiter als dem kleinen Hammer des Klavierstimmers in der Kolonie an. Er war sehr ehrgeizig und brauchte Geld. Er nahm die kleine indigène zur Frau. Trotz aller Verachtung, denn Zora brachte ihm ihr doppeltes Gewicht in Gold mit in die Ehe. M. Minard ist heute einer der reichsten der reichen Männer von Algerien und Mme. Minard das Ebenbild einer waschechten Pariserin. Statt des Gesichtsschleiers decken Rouge und Teint viel undurchdringlicher ihre Züge. An Stelle der blauen Stirnmaie ihres Volkes wiegt sich eine kecke Locke ihres Etonkopfes über dem Ansatz der schmalen Nase. Ihre pastellfarbenen Kleider sind von Paquin und Worth, anstatt der Goldbänder umspannen feine Seidenstrümpfe ihre Fesseln. Arabisch? Sie hat ganz vergessen, daß sie es einmal konnte, und zuständig ist sie nach Paris.

\*

Mevrouw van der Buurten brachte ihren lungenkranken Gatten nach Algier. Das Klima erwies sich als günstig. Ein Stück Grund war zu verkaufen, mit fruchtschweren Orangenbäumen, mit goldenen Mimosensträuchern, oben auf den Höhen von Mustapha supérieur. Daß



Die Ruinen des Kaiserpalastes in Leptis Magna,  
einer früheren römischen Kolonie in der Libyschen Wüste